PR AKTUELL - NR. 6 - OKTOBER 2014

PERSONALRAT
UNIKLINIK KÖLN

DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE

Die Presse weiß viel Positives aus der Uniklinik zu berichten, unter anderem der „Kölner Stadtanzeiger“ am 02. Juli 2014. So hat der Konzern Uniklinik Köln zusammen mit den Tochterfirmen im Jahre 2013 einen Überschuss von 7,4 Mio. € erwirtschaftet, bei einer Durchschnittsbelegung von beinahe 90 Prozent wurden fast 56.000 Fälle stationär und ca. 236.000 ambulant behandelt.
Die Kehrseite des wirtschaftlichen Erfolgs bekommen die Beschäftigten zu spüren: Die Menge und Qualität der Entlastungsanzeigen (siehe entsprechender aktueller Artikel) sowie die zunehmende Zahl von Beschäftigten mit Erschöpfung, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Überforderung durch die immer weiter ansteigende Arbeitsdichte sprechen ihre eigene Sprache.

Der Personalrat erlebt in seinen Sprechstunden immer häufiger Kolleginnen und Kollegen, die nach jahrzehntelangem Einsatz für das Klinikum der Arbeitsbelastung und dem zunehmendem Druck nicht mehr gewachsen sind. Der Personalrat appelliert deshalb an den Vorstand, der Gesundheit und der Qualität der Arbeit der Beschäftigten einen ebenso hohen Stellenwert einzuräumen wie dem wirtschaftlichen Wohlergehen des Klinikkonzerns. Dazu gehört neben einer angemessenen Personalausstattung auch die wertschätzende Behandlung der Beschäftigten durch die Vorgesetzten. Vor allem aber erwartet der Personalrat die Bereitschaft des Vorstands, den Beschäftigten, die nach über dreißig Jahren Einsatz für die Klinik nicht mehr im Schicht- oder Nachtdienst arbeiten können oder die besonders anstrengenden Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind, angemessene Alternativarbeitsplätze anzubieten.

ENTLASTUNGSANZEIGEN AKTUELLER STAND

Die Zahl der Entlastungsanzeigen in Pflege und Patienten Service befindet sich im Jahre 2014 auf einem sehr hohen Niveau. Bis zum 30.09.2014 gingen beim Personalrat 348 Entlastungsanzeigen aus der Pflegedirektion ein (Vorjahr September 2013: 184). Die Entlastungsanzeigen stammen aus fast allen Bereichen der Pflege, sowohl Intensiv-, Ambulanz- als auch Normalstationsbereiche aus Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendmedizin sind betroffen. Bedenklich ist eine qualitative Verschlimmerung der Situationen, in denen Entlastungsanzeigen geschrieben werden. Der Arbeitgeber ist dringend in der Pflicht, auf die Gefährdung von Beschäftigten und Patienten wegen personeller Unterbesetzung zu reagieren. Bemerkenswert ist auch der starke Anstieg der Entlastungsanzeigen aus dem Bereich Patienten Service von 15 (Vorjahr September 2013) auf 89 zum 30.09.2014. Zunehmend erreichen den Personalrat auch Entlastungsanzeigen aus verschiedenen Verwaltungsbereichen.

Wir möchten hier noch einmal betonen, dass sich aus dem Arbeitsschutzgesetz nicht nur ein Recht, sondern sogar eine Pflicht ableitet, den Arbeitgeber auf drohende Gefahr für anvertraute Patienten und Personal hinzuweisen und ihm die Möglichkeit zu geben, Abhilfe zu schaffen.
Weitere Informationen zum Thema Entlastungsanzeigen finden Sie auf den Intranet-Seiten des Personalrates: a-z-Index=> Personalrat des Klinikums => Anträge/Formulare=>Entlastungsanzeigen.
Um im Bedarfsfall schnell reagieren zu können, empfiehlt der Personalrat, ausgedruckte Formulare immer am Arbeitsplatz bereit zu halten,
Bitte beachten Sie auch den Handlungsablauf. Es ist wichtig, dass Sie vorher ihre Vorgesetzten informieren, damit ihnen Gelegenheit der Abhilfe gegeben wird. Dies scheint im akuten Druck der Situation leider immer wieder nur schwer möglich zu sein. Dennoch soll dieser Schritt nicht unterlassen werden.
Versuchen Sie Ihren Vorgesetzten vergeblich zu erreichen, so dokumentieren Sie dies bitte, denn

das darf nicht der Grund für eine Verzögerung der Entlastungsanzeige oder noch schlimmer der Patientenversorgung sein.

Weitere Informationen erhalten Sie von:
Martin Sager, Tel. 6059,
Renate Kern, Tel. 7254,
Regine Weiß-Balschun, Tel. 5237

SITUATION IN DER FRAUENKLINIK UND NEONATOLOGIE

Der Personalrat hat in den letzten Monaten eine deutliche Zunahme von Entlastungsanzeigen aus den Bereichen Frauenklinik und Neonatologie registriert. Außerdem erreichten uns massive Beschwerden der Beschäftigten über die Arbeitsbedingungen. Der Personalrat hat den Vorstand über die Problematik informiert und sofortige Abhilfe im Sinne der Beschäftigten, aber auch im Sinne der dort behandelten Mütter und Neugeborenen eingefordert.

Seit geraumer Zeit steigen erfreulicherweise die Geburten- und Fallzahlen in den benannten Bereichen stark an. Leider ist weder die Infrastruktur, die Materialversorgung noch die Personalbemessung an die gestiegene Auslastung angepasst worden, so dass die Beschäftigten seit einiger Zeit am Rande der Überforderung arbeiten mussten. Der Personalrat konnte in Gesprächen mit dem Vorstand erreichen, dass zunächst kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden. So wird die Versorgung mit Wäsche dem Bedarf angepasst, es werden alte Betten ausgetauscht, der Service durch die Bettenreinigung wird verstärkt, der Abtransport der Laborproben soll künftig von der Station und nicht mehr von der Pforte aus erfolgen. Vor allem aber sollen Personalaufstockungen im Bereich Pflege- und Patienten Service erfolgen sowie die Kommunikation zwischen beiden ärztlichen Bereichen und der Pflege optimiert werden.
Auf einer gutbesuchten Informationsveranstaltung, die auf Drängen des Personalrats am 15.09.2014 in der Frauenklinik stattfand, stellten sich die Pflegedirektorin Frau Lux sowie die Klinikdirektoren Prof. Dr. Dötsch und Prof. Dr. Mallmann den kritischen Fragen der Beschäftigten. Eine Folgeveranstaltung wurde von Frau Lux für Anfang Dezember 2014 zugesagt.

Zu allem Überfluss wurde durch einen Wasserrohrbruch in den frühen Morgenstunden des 20. September die Situation weiter verschärft: Das Perizentrum und die Frühgeborenenstation mussten akut evakuiert und weitere Stationen teilweise geräumt werden. Nur durch den selbstlosen, spontanen und kreativen Einsatz der Beschäftigten konnte die Situation ohne Schaden für die kleinen und großen Patientinnen und Patienten gemeistert werden. Der Personalrat hofft, dass der Vorstand der Uniklinik den Beteiligten für ihren engagierten Einsatz seine Anerkennung zum Ausdruck bringt.

Da davon ausgegangen werden kann, dass die Sanierung mehrere Monate in Anspruche nehmen wird, werden die geburtshilflichen Pflegestationen vorübergehend auf die Ebene 8 im Bettenhaus ziehen. Der Kreißsaal wird in den Räumen der ehemaligen urologischen Poliklinik untergebracht.
Das Perizentrum und die Frühgeborenenstation bleiben vorerst im Aufwachwachraum des DTZ.
Weitere Informationen erteilen Renate Kern, Tel.7254, Regine Weiß-Balschun, Tel. 5237, und Martin Sager, Tel. 6059.

KRANKMELDUNG UND ARBEITSUNFÄHIGKEITSBESCHEINIGUNG

Immer wieder muss der Personalrat sich mit arbeitsrechtlichen Maßnahmen wegen fehlerhafter Krankmeldungen und nicht oder verspätet vorgelegter Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen befassen.
Beschäftigte sind laut Entgeltfortzahlungsgesetz verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer dem Arbeitgeber unverzüglich mitzuteilen.
Dazu genügt normalerweise ein Anruf bei den jeweiligen Vorgesetzten. Sind diese nicht erreich-

bar und ist für diesen Fall keine andere Regelung getroffen worden, sollten Sie sich im Arbeitsbereich arbeitsunfähig melden. Es empfiehlt sich, zu notieren mit wem Sie wann gesprochen haben. Für Schülerinnen /Schüler der Kinder- und Krankenpflege gilt, dass sie sich zusätzlich auch in der Schule melden sollen. Auszubildende, die am Berufsschultag arbeitsunfähig sind, müssen dies sowohl der Berufsschule als auch den Vorgesetzten in der Uniklinik mitteilen.

Grundsätzlich ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, wenn eine Arbeitsunfähigkeit länger als drei Kalendertage dauert. Der Arbeitgeber kann die Vorlage einer AU-Bescheinigung allerdings auch bereits ab dem ersten Tag der Arbeitsunfähigkeit verlangen. Dies kann nur über die Personalabteilung veranlasst werden. Ihre AU-Bescheinigung hat in Ihrem Arbeitsbereich übrigens nichts zu suchen, sondern soll an die Personalabteilung geschickt oder am Personal-Service-Point abgegeben werden. Den für die Krankenkasse bestimmten Teil müssen sie selbst an Ihre Krankenkasse senden.
Sollte der Arbeitgeber ebenfalls einen Nachweis über die Notwendigkeit des Arzt- oder den vom Arzt angeordneten Therapiebesuches innerhalb der Arbeitszeit verlangen, so ist auch diese Bescheinigung der Personalabteilung vorzulegen.

PROBLEME MIT DER ZEITERFASSUNG?

Haben Sie Probleme mit Zeiterfassungsgeräten oder der Korrektur von Zeitbuchungen in der gleitenden Arbeitszeit?
Bitte teilen Sie uns diese bitte per Mail mit an bernhard.lenerz@uk-koeln.de unter dem Betreff „GLAZ“.

WECH ISSE:

Frau Ilona Horstmann verlässt zum 1. November 2014 nach beinahe 36jähriger Betriebszugehörigkeit die Uniklinik. Sie engagierte sich seit 1991 im Personalrat des Klinikums, bei dem sie seit Mitte 2000 freigestellte Personalrätin ist. In den vielen Jahren aktiver Personalratstätigkeit hat sie Beschäftigte und insbesondere die Einführung der EDV in die Arbeitswelt und die damit verbundenen umfangreichen Umstrukturierungen durch ihr kompetentes Fachwissen begleitet. In gaaanz vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen vertrat sie das Personalratsgremium vehement und konstruktiv. Ein „Blatt vor den Mund nehmen“, ist nicht ihr Ding. Sie wird uns fehlen. Vielleicht kommt sie ab und zu mal bei uns vorbei und wir fachsimpeln ein Wenig.

AKTUELLES

• Wir bekommen Zuwachs – Die Pathologie der Klinik übernimmt die Pathologie des Krankenhauses Gummersbach. Die Beschäftigten dort wurden in einer Personalteilversammlung, auch durch uns, umfassend informiert. Die Fusion vollzieht sich nur auf organisatorischer und nicht auf räumlicher Ebene.
So müssen die Beschäftigten nicht nach Köln pendeln, aber auch keine Beschäftigten aus Köln nach Gummersbach.

• Die Klimasituation in den Stationsküchen der Psychiatrie wurde durch Einbau von Klimaanlagen nachhaltig verbessert.

• Einige Büro- und Arztarbeitsplätze der Neurochirurgie sind aufgrund des dringenden Raumbedarfs für die bettenführenden Stationen der Frauenklinik von der Ebene 8 ins Großraumbüro im LFI gezogen.

IMPRESSUM
V.i.S.d.P.: Michael Anheier – PR-Vorsitzender
Tel.: 478-5300 • Internet: E-Mail: Personalrat@uk-koeln.de

PERSONALRATSMITGLIEDER

Anheier, Michael	Kinderkrankenpfleger, Betriebswirt f. soz. Berufe (KA)	Personalrat	5815
Bräutigam, Annette	MTA	Personalrat	6062
Degani, Gertrud	Verwaltungsangestellte	Personalrat	6057
Kern, Renate	Krankenschwester, Mediatorin	Personalrat	7254
Kilali, Hatice	Verwaltungsangestellte	Abteilung 13	5710
Klaukien, Jürgen	Verwaltungsangestellter	Abteilung 13	82641
Klein, Kerstin	Kinderkrankenschwester	Kinderklinik	87508
Kolb, Helmut	Gärtnerhelfer, medfacilities Betrieb	Gärtnerei	4127
Kunar, Karola	Bereichsleitung	Abteilung 24	4104
Lenerz, Bernhard	Krankenpflegehelfer	Personalrat	5300
Merz, Michael	Oberbrandmeister	Feuerwehr	5234
Molitor, Wolfgang	Verwaltungsangestellter	Abteilung 13	89355
Sager, Martin	Fachkrankenpfleger, Teamleitung	Personalrat	6059
Senvar, Sevgi	Verwaltungsangestellte	GB Personal	97777
Sütterlin, Martin	Arbeiter	AWT - Fördertechnik	4905
Sürvaran, Süleyman	Lagerist	Lagerlogistik	97424
Utsch, Ulrike	Physiotherapeutin, Medicalcoderin	Personalrat	6029
Venator, Barbara	Verwaltungsangestellte	Personalrat	7307
Weiß-Balschun, Regine	Krankenschwester, Betriebswirtin f. soz. Berufe (KA)	Personalrat	5237
Wildschütz, Dirk	Verwaltungsamtsrat	GB Personal	97278
Zuper, Dirk	Verwaltungsangestellter	ZMS	Funk: 25-8266

Stand Nov. 2014